

Das politisch-literarische Quartett 3

8. März 2017, Bezirksmuseum Hietzing

Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung in Kooperation mit der VHS Hietzing

Handout von Nicole Alecu de Flers

Belinda Kazeem-Kamiński: *Engaged Pedagogy: Antidiskriminatorisches Lehren und Lernen bei bell hooks*. Zaglossus: Wien 2016

Thesen / Inhalt:

bell hooks ist eine der bekanntesten US-amerikanischen Kulturtheoretiker*innen. Ihr Œuvre umfasst u. a. Themengebiete wie Rassismustheorie, Kritische Weißseinsforschung, Feminismus und auch Kritische Pädagogik (Critical Pedagogy).

In Bezug auf Critical Pedagogy besteht bell hooks' Beitrag vor allem im Einbringen von feministischer und antirassistischer Theorie in das Feld.

Die Basis von Critical Pedagogy ist der Wille zur Überwindung von Ungleichheit und Diskriminierung und die Erkenntnis, dass diese strukturelle, also historische, politische und soziale Gründe haben, die es kritisch zu hinterfragen gilt.

Lehrende sollen ihre Aufgabe nicht nur darin sehen, Lernende mit Wissen anzufüllen, sondern sie auch zu kritischem Denken erziehen, sodass diese die sie umgebende Welt und ihre eigene Positionierung in ihr kritisch reflektieren können.

Integraler Bestandteil von bell hooks' *Engaged Pedagogy* ist es, (Ausschluss-)Kategorien wie Geschlecht, Klasse, Herkunft, sexuelle Orientierung u. a. und deren Miteinbezug in die Entwicklung einer antidiskriminatorischen Pädagogik zu beleuchten, um den Klassenraum zu einem „Raum radikaler Möglichkeiten“ zu machen.

Im Fokus steht also die ganzheitliche Erfassung und Förderung der Lernenden, aber auch der Lehrenden. Ganzheitlich bedeutet hier, dass die diversen gesellschaftlichen (Selbst-)Positionierungen der Lernenden und Lehrenden in den Bildungsprozess miteinbezogen werden.

Kritik:

Statt einer Kritik an dem von mir vorgestellten Buch möchte ich lieber auf einen weiteren Kritikpunkt eingehen, den die Autorin formuliert:

Es reicht nicht aus, wenn in Bildungsinstitutionen mehr Lehrveranstaltungen bspw. zu Schwarzen feministischen Kulturtheoretiker*innen abgehalten werden, sich jedoch die Zusammensetzung des Lehrpersonals, das Curriculum, die Art, zu lehren und den Klassenraum zu gestalten, nicht verändern.

Eine an der Selbstverwirklichung aller interessierte Form der engagierten Pädagogik muss begleitet werden von der Forderung nach der Demaskierung der diesen Raum gestaltenden Strukturen.

Bezug zur politischen Bildung:

Belinda Kazeem-Kamiński zeigt und unterstreicht die Relevanz Schwarzer feministischer Kulturkritik für die kritische Pädagogik und Vermittlungsarbeit.